

## STANDPUNKT

## Doping und Medikations-Missbrauch

Der Bericht der amerikanischen Anti-Doping-Agentur USADA zeigt ein erschreckendes Bild der Dopingpraktiken im internationalen Radsport um die Jahrtausendwende.

Alles in allem überrascht es nicht. Die Geschichte des Dopings im Radsport geht auf Jahrzehnte zurück. Man kann, ohne die Verdächtigungen zu erwähnen, auf die verbürgten Fälle zurückgreifen: Da war, vor 50 Jahren, ein Schweizer Steher namens Meier, der überführt wurde, dann kam 1967 der britische Profi Simpson, der in der Tour de France nach offensichtlichem Überdoping starb. Da gab es eine Handvoll Schweizer, die erwischt wurden und Italiener, Franzosen, Spanier etc. Nun also das minutiös geplante und in flächendeckender Manier durchgeführte Doping des angeblich siebenfachen Tour-de-France-Siegers Lance Armstrong – ein Krimineller.

Dass die Weltbehörde des Radsports, die in Aigle domizilierte UCI, im Falle des Doping-Betrügers Armstrong eine sehr frag-

würdige Rolle spielt, erstaunt nicht. Sportverbände haben fast paranoische Mühe, damit fertig zu werden, dass es in ihrer Sportart so etwas Schmutziges wie Doping geben könnte.

Diese gespaltene Aufnahme des Dopings, oder von erwiesenen Dopingfällen, trifft natürlich nicht nur auf die Velofahrerfunktionäre zu. Auch in andern internationalen Sportverbänden hat man im Laufe der Jahrzehnte immer wieder Mühe gehabt, der Doping-Misere in die Augen zu blicken. Dabei geht es vielen Spitzenfunktionären dieser Sportverbände nur um eine Frage respektive Antwort: Was schadet meinem Verband (und damit auch mir) mehr:

- wenn wir das Dopingvergehen ahnden und dabei riskieren, das Ansehen meines Sports zu schädigen?
- oder
- wenn wir das Dopingvergehen unter den Tisch kehren und den Eindruck eines fehlerfreien Sports aufrechterhalten?

Das obige mag simplifiziert erscheinen. Aber es



beschäftigt die Denkweise vieler internationaler Sportfunktionäre – einige von ihnen mit der Angst, Sponsoren oder andere Geldgeber zu verärgern und zu verlieren.

In der FEI gibt es Dopingkontrollen seit Mitte der 70er-Jahre. Viele der ersten Fälle von erappten Missetätigkeiten wurden kaum verhandelt und nicht gesühnt. Die Tatsache, dass damals der Zugang zu den Ställen bei Turnieren unbeaufsichtigt war, gab den Verteidigern genügend Munition, alle Beweise abzuschmettern. Dann kamen, in den 80er-Jahren Dutzende, ja hunderte Fälle von Bute-Missbrauch, bei denen die Butazolidin-Toleranzgrenze von 0,4 Mikrogramm per Milliliter immer wieder übertroffen wurde. In den Jahren danach, vor allem nach-

dem die Toleranzgrenze für Bute auf Null gesenkt worden war, beruhigte sich die Doping-Situation in der FEI. Hunderte wurden auf Doping oder Medikations-Missbrauch getestet – einige wurden erwischt. Viele von ihnen waren Opfer von Dummheit, Nachlässigkeit oder Zufall.

Die Strafe war allerdings massiv. Denn selbst wenn der so Erwischte seine Unschuld nachweisen konnte: Die Disqualifikation war automatisch. Denn das Pferd hatte verbotene Substanzen im Blut und daran war nicht zu rütteln. Der vielleicht wichtigste Fall einer wahrscheinlichen Unschuld betraf den Viererzugweltmeister von 2004, Michael Freund. Er konnte nachweisen, dass seine Pferde das verbotene Produkt beim Grasens mitbekommen hatten. Also kein Doping – aber die Pferde hatten das verbotene Produkt intus, darum Disqualifikation und Verlust des WM-Titels.

Wie ernst nehmen die Sportverbände, nimmt die FEI die Dopingbekämpfung? Eine zentrale Rolle nimmt dabei die Veterinärkommission der FEI ein. Als in den 80er-Jahren immer mehr Veterinärprofessoren in die Kom-

mission gewählt wurden, beklagte man den Verlust der Realität. Man warf den Professoren vor, keine Ahnung vom und keine Sympathie für den Pferdesport zu haben. Aber als man, Mitte der 90er-Jahre, einen mitten im Pferdesport stehenden Tierarzt zum Vorsitzenden wählte, waren die Probleme bald da. In Retrospektive kann man somit festhalten, dass die Dominanz der Professoren in der FEI-Veterinärkommission die Doping-Abwehr-Position der FEI positiv beeinflusst hat.

Bleibt noch die Frage nach der Haltung der Athleten. Hier gilt sicher die Grundregel der zehn Prozent schwarzer Schafe. Die restlichen 90 Prozent bemühen sich, sich im Rahmen des Erlaubten zu bewegen. Aber, wie das Ludger Beerbaum im Mai 2008 in einem Interview der Frankfurter Allgemeinen formuliert hat:

«Erlaubt ist, was nicht gefunden wird. Ich habe mich eingerichtet, auszuschnöpfen, was geht.»

*Max E. Ammann*

Max E. Ammann  
mea@network4events.com

### Internationale Starts

#### CSI5\*-W Verona (ITA)

9. bis 11. November  
Clarissa Crotta  
Christina Liebherr  
Janika Sprunger

#### CSI1/2\* Boll-Sauldorf (GER)

8. bis 11. November  
Stefanie Breitenstein  
Claudia Brunner  
Brigitt Bucher  
Kelly Dupertuis  
Denise Hess  
Sandra Rombaldi  
Désirée Schmid  
Colette Schoch  
Corina Sorg  
Dominique Wallerbosch O.  
Claudio Weber  
Simone Wettstein  
Annina Züger  
Evelyne Bussmann  
Eva Gautschi

Iris Gautschi

Claudia Gisler  
Julie Jucker  
Werner Muff  
Dehliä Oeuvery Smits  
Jessy Putallaz  
Mehdi Roessli  
Adrian Schmid  
Barbara Schnieper  
Nadine Steffen  
Fritz von Niederhäusern  
Philipp Züger

#### CSI2\* Oldenburg (GER)

8. bis 11. November  
Andreas Erni  
Theo Muff

#### CSI5\*/Am. Wien (AUT)

8. bis 12. November  
Paul Estermann  
Martin Fuchs  
Steve Guerdat  
Alain Jufer  
Beat Mändli

Pius Schwizer

Simone Wettstein  
Christiana Duguet  
Flaminia Straumann

#### CSI3\* Leszno (POL)

8. bis 11. November  
Niklaus Rutschli

#### CDI3\* Vudauban (FRA)

8. bis 11. November  
Melanie Hofmann  
Virginia Lundin  
Gilles Ngovan  
Philine von Bremen

### Live auf clipmyhorse.de

#### CSI/CDI5\* Wien (AUT)

8. bis 12. November

#### CSI Oldenburg (GER)

8. bis 11. November

### Weltcup Springen

#### Zwischenstand nach drei von zwölf Stationen

1.	Sergio Alvarez Moya	ESP	38
2.	Jeroen Dubbeldam	NED	35
3.	Pius Schwizer	SUI	32
4.	Kevin Staut	FRA	30
5.	Scott Brash	GBR	25
6.	Maikel van der Vleuten	NED	23
	William Funnell	GBR	23
8.	Roger-Yves Bost	FRA	20
9.	Beat Mändli	SUI	18
10.	Ludo Philippaerts	BEL	17
11.	Paul Estermann	SUI	15
25.	Martin Fuchs	SUI	6
	Steve Guerdat	SUI	6

#### Die nächsten Prüfungen

8. bis 11. November	Verona	ITA
14. bis 18. November	Stuttgart	GER
6. bis 9. Dezember	Genf	SUI
19. bis 23. Dezember	London	GBR